

Editorial

Liebe Mitstreiter und Freunde der ALfA!

»Ich hätte es nicht getan, wenn ich bei Bewusstsein gewesen wäre!« Das ist Anjas Fazit. Sie ist Anfang 40, vierfache Mutter und wurde im Frühjahr von einer Zwillingsschwangerschaft überrascht. Angesichts der finanziell schwierigen Situation wollte ihr Mann Frank die Kinder auf keinen Fall. Anja jedoch ließ sich in vielen Gesprächen und durch Hilfsangebote überzeugen, das Pärchen zu bekommen. Die behandelnde Gynäkologin stellte jedoch im Ultraschall bei dem Jungen ein Nackenödem fest. Hinweis auf eine Chromosomenanomalie, Verdacht auf Down-Syndrom. Der Termin zur Abtreibung war schnell vereinbart. Um Zeit zu gewinnen, weil Anja das nicht wirklich wollte, wurde ihr weiterführende Diagnostik empfohlen. Der Kampf um die Kinder ging weiter. Das Ergebnis der Pränatalen Diagnostik: Beide Kinder gesund. Wir atmeten auf und überlegten weiter, wie die Unterstützung für die große Familie aussehen kann.

Dann der Schock: in der Langzeitkultur bestätigte sich doch das Down-Syndrom. Anjas Ärztin empfahl die »Reduktionstherapie« – der Junge sollte durch eine Spritze ins Herz im Mutterleib sterben, das Mädchen sollte überleben. In unseren Gesprächen zeigte sich, dass Anja nicht abtreiben, den Jungen nicht verlieren will; sie liebte bereits beide Kinder. Sie war dankbar für die Ehrlichkeit, mit der ich ihr sagte, was sie nach einer Tötung des Jungen erwartet, weil es ihr die Klarheit brachte, »nein« zu sagen. Aber Frank machte unerbittlichen Druck. Und Anja hatte ein schlechtes Gewissen, weil sie diese Schwangerschaft gewollt und provoziert hatte – gegen seinen Willen.

Der Kleine starb im Frühsommer.

Ich hatte Anja gesagt, dass sie mich danach noch mehr brauchen würde als vorher. »Du hattest so recht...« weiß sie heute. Im Ultraschall wollte sie ihren Sohn nach der tödlichen Spritze noch einmal sehen: »Er lag ganz still, sein Arm war erhoben – wie in Abwehr. Es wird mich mein ganzes Leben begleiten. Ist das Totenstarre?«



Dr. Claudia Kaminski

Seither trifft vieles von dem ein, wovor ich sie gewarnt hatte: Frank hat sich nach der Tötung seines Sohnes nicht um Anja gekümmert, sie mit ihrem Schmerz allein gelassen. Immer wieder fällt das Wort »Scheidung«. Anja ist mit ihren Kindern ins Ausland geflüchtet, um Abstand zu bekommen. Vergeblich: »Immer fühle ich Verzweiflung, Schuld und schrecklichen Schmerz. Einfach pervers so eine Spritze, katastrophal, selbst mit den allerbesten Begründungen.« Besonders erschütternd aber sind ihre Alpträume: »Ich träume von Toten und schrecklichen Krankheiten. Die Toten haben keine Gesichter, sind in weiße Tücher gewickelt und schwimmen in Gefäßen. Ich habe immer gut geschlafen bis...«

Ich bin dankbar, dass wenigstens das Mädchen leben darf, aber Anja hat mir noch einmal unendlich deutlich gemacht, wie sehr wir auch über das Post-Abortion-Syndrom aufklären müssen.

Ihre

Claudia Kaminski

Claudia Kaminski

Impressum

Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e. V.
Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg

Telefon 0821 / 51 20 31
Telefax 0821 / 15 64 07
Internet www.alfa-ev.de
E-Mail lebenszeichen@alfa-ev.de

Redaktion

Monika und Reinhold Eichinger
Alexandra Linder, M.A.
Dr. Claudia Kaminski (V.i.S.d.P.)

Satz & Layout

Rehder Medienagentur
Aachen
www.rehder-agentur.de

Druck

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH
Saarbrücken; www.sdv-saar.de
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

vierteljährlich

**Der Bezug ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.
Spenden sind erwünscht und steuerlich
absetzbar.**

Spendenkonto

Postbank Niederlassung München
BLZ 700 100 80
Konto 24 22 44 800

Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank Augsburg

BLZ 720 900 00
Konto 504 0 990